

Maxi probiert's aus. Diesmal:

„CoolSculpting“

Fett einfach dauerhaft „wegfrieren“? Das verspricht jetzt eine neue Methode. Wir haben versucht, damit ein paar Speckröllchen loszuwerden...



Dr. Regina Wagner, Schönheitschirurgin in Hamburg, platziert den Vakuumaufsatz mit den Kühlplatten auf meiner Hüfte. (www.dr-regina-wagner.de)

INFO
www.coolsculpting.de
DAUER
 ab 60 Minuten
KOSTEN
 800 – 1400 Euro,
 je nach behandelter Körperpartie

Den hartnäckigen kleinen Fettpolstern, die einfach nicht verschwinden wollen, geht es jetzt mit einer neuen Methode an den Kragen. Beim „CoolSculpting“ wird überschüssiges Fett etwa eine Stunde auf ca. drei Grad runtergekühlt. Dadurch werden die Fettzellen zerstört und innerhalb von zwei bis vier Monaten vom Körper abgebaut. Der Effekt soll nicht so groß sein wie beim Fettabbau, aber etwa 20% weniger Umfang verspricht das Verfahren. Bei mir ist es der Hüftspeck, der weichen soll. Dafür wird die zu behandelnde Körperpartie mit einem nassen Schutzvlies bedeckt und zwischen zwei Kühlplatten gesaugt. Nach 40 Minuten zieht es leicht, aber dabei bleibt es auch – bei mir. (Empfindli-



Vorher



Nachher

chere leiden wohl deutlich stärker unter dem Kälteschmerz.) Dieselbe Kühl-Prozedur erfährt auch meine andere Seite. Zweieinhalb Stunden später verlasse ich die Praxis mit tauber Hüfte. Ein paar Tage fühlt sie sich an, als wäre ich gegen alle Türrahmen dieser Welt gelaufen. Und sieht auch so aus: leicht geschwollen und blau. Nach drei Monaten erkennt man zwar, wo das Fett verschwunden ist, aber ich finde: Da geht noch was. Deshalb unterziehe ich mich einer weiteren Behandlung – und bin danach zufrieden. Dass auch mein Bauch flacher wirkt, liegt an den verbliebenen Fettzellen, die sich verdichten und so die Haut straff ziehen. Geeignet für diese Methode sind vor allem kleinere Partien wie Bauch, Hüfte oder „Winkearme“.

FOTOS: IRIS FRIEDRICH · TEXT: BETTINA BERGMANN

			
Auf geht's – in die Praxis von Dr. Wagner in Hamburg.	Zunächst werde ich ausführlich über die Behandlung informiert.	Im Gespräch wird geklärt, ob ich für die Behandlung geeignet bin.	Ich werde vermessen, gewogen und von allen Seiten fotografiert.
			
Welcher Saugaufsatz ist der richtige für meine Hüftpartie? Das wird hier von der Expertin ermittelt.	Super, die Schutzhosen für meine Wäsche sind der Hit!	Brrr, das Schutzvlies ist mächtig kalt und nass – muss aber sein.	
			
Jetzt wird das Hüftgold zwischen die Kühlplatten gesaugt – der Druckschmerz ist nicht ohne. Eine Stunde kann lang sein deshalb bekomme ich für alle Fälle einen Alarmknopf.	Die Wartezeit vertreibe ich mir mit Surfen im Internet, man kann aber auch fernsehen.	
			
Gegen eventuelle „Nachwehen“ erhalte ich eine Schmerztablette.	So sieht es aus, wenn man den Saugaufsatz abnimmt.	Die „Wurst“ wird aber schnell flachgeknetet.	10 Minuten nach der Behandlung ist meine Hüfte immer noch gerötet und taub.